

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1865

37 (28.3.1865)

Schweiz.

— In einer Familie von Genf hat sich letzte Woche ein tragisches Ereigniß zugetragen. Nach Beerdigung einer Familienmutter betete der Pfarrer mit den Verwandten im Trauerhaus, als der Mann der Verstorbenen die Thüre öffnete und rief: „Beten Sie auch für mich, Herr Pfarrer, ich habe mich vergiftet.“ Sofort verschwand er wieder. Als der Geistliche ihm nachgeht und in seinem Zimmer aufgefunden hatte, gestand er, daß er vor einer Viertelstunde Wein mit Arsenik vermischt eingenommen habe. Nach vielen Bitten brachte ihn der Geistliche noch vor Ankunft des Arztes dazu, Milch einzunehmen. Es war zu spät, trotz aller ärztlichen Hilfe starb der Unglückliche nach drei Stunden.

Italien.

Turin, 23. März. Abgeordnetenkammer. Masfari interpellirt das Kabinet über das Gerücht der Existenz eines geheimen Vertrags mit Frankreich, der nach dem Vertrag vom 15. Sept. abgeschlossen wäre. General Lamarmora spricht sein Erstaunen aus, daß derartige Gerüchte, wie er sagt, leichtsinniger Weise, oder um den Interessen des Landes zu schaden, in Umlauf gesetzt werden. Er bekräftigt auf Ehre, daß niemals jemand an derartige Abgeschmacktheiten gedacht habe, und weist die Voraussetzung als einen beleidigenden Angriff zurück. Der ehemalige Minister des Auswärtigen, Hr. Visconti-Venosta, weist seinerseits die Anklage als lächerlich und keiner Widerlegung würdig zurück. Er erklärt, daß das Gerücht einer Abtretung eines Theils des Landes, Piemonts, dem die Italiener ein Vaterland verdanken, eine abgeschmackte Verläumdung ist.

Die italienischen Behörden zeigen sich den polnischen Flüchtlingen ebenfalls sehr wenig geneigt: so wurden von Eugano aus sechs Polen, welche in Mailand verhaftet und durchsucht worden waren, wegen unzureichender Subsistenzmittel wieder in die Schweiz zurückbefördert.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. März. Das Justizministerium hat unter'm 13. d. eine Bekanntmachung erlassen, der zufolge die in den drei abgetretenen Herzogthümern geborenen, vor dem 30. Okt. v. J. in den Besitz des dänischen Heimathrechts gelangten Personen, sofern dieselben nicht von dem ihnen durch den Wiener Friedensvertrag eingeräumten Recht der Uebersiedlung nach den Herzogthümern Gebrauch machen wollen, sowie außerdem die in den Herzogthümern geborenen Personen, welche sich nach der Ratifikation des Friedensvertrags nach Dänemark begeben und hier das Heimathrecht erworben haben, zum Abdiene ihrer Wehrpflicht in Dänemark verpflichtet sein sollen.

Amerika.

Der Präsident Lincoln in Washington muß von seinem Gehalt von 25,000 Dollars 1200 Dollars Steuern geben. In Philadelphia nimmt Herr Stevens von seinen Delquellen täglich 3000 Dollars ein und zahlt täglich 150 Dollars Steuern. In New-York gibt der Handelsherr Stewart, der jährlich für 2 Mill. Sammt- und Seidenwaaren umsetzt, 250,000 Doll. Steuern.

Der Pechmüller.

(Fortsetzung.)

Der Pechmüller sprach: „ich brauche kein Geld nicht! Soll ich's aber Ihn verwahren und Ihn dazu — so will ich's wagen — weil Er mich dauert. Er wäre doch schade um so ein junges Blut. Geh' Er die Geldsack und nehm' Er seinen Tornister — sein Gewehr — lass' Er nichts liegen. Ich will Ihn an einen Ort hinbringen, wo Ihn kein Teufel sucht und findet, den ich allein nur kenne. Freilich wag' ich mein Leben dabei!“

In der Kammer hing eine Laterne. Der Pechmüller nahm sie vom Haken, stellte die Handlampe hinein und ließ den Soldaten folgen. Dieser voll Hoffnung und Vertrauen hatte die Hände zum Gebet erhoben und sendete in unausgesprochenen Worten Dank und inbrünstiges Flehen zum Himmel empor.

Am Gemach blieb ein kleiner Dolch, den der junge Soldat bei sich führte und abgelegt hatte, aus Versehen und Eile liegen.

Leise ging der Pechmüller eine schmale Hintertreppe hinab, die in einem engen, mit Holz und Brettern überfüllten Hofraum führte, schob einige Wellen Kreisig zur Seite und öffnete eine kleine Kellerthüre, die zu einer Treppe führte diese ging er hinab.

Noch einmal sah der Jüngling zum Mondhimmel — sein Fuß zögerte, das Grauen hauchte ihn an im kalten Mordduft, der aus der geöffneten Kellerhöhle drang. Bögend folgt er dem Führer.

Das war kein Keller — der Gang nahm kein Ende. Ein Stollen war's — einst befahren von Bergleuten, die hier im Gebirge gewühlt nach edlen Erzen, hinreichend in der Richtung gegen den Goldberg über Reichmannsdorf, nur eine gute Stunde weit auf den Höhen über Gräfenthal, der einst mit fabelhaftem Reichthum, wie die Sage ginge, jenen Ort überschüttet.

Endlich stand der Pechmüller still — der Gang endete noch nicht, aber er wendete und eine Spalte seitwärts führte an eine niedrige Thüre, welche der Pechmüller aufschloß.

„Ein verfluchtig Posaament!“ sprach der Führer; „aber sicher und bis morgen thut's wohl gut, das finstere Kästchen! — Sonst wüßt' ich weit und breit kein Versteck.“

Der Jüngling schauderte. Hier im Schoße der Berggestiefe sollte er bleiben, in einer kleinen engen Knecke, ganz allein, im Finstern, verlassen von aller Welt, gleichsam ein Gefangener, sitzend oder liegend auf hartem Fels, ohne frische Luft, ohne Licht, ohne Decke?

„Warum hier bleiben?“ fragte er. „Ich habe geglaubt, der Gang führe in das Freie, in den Wald?“

„Droben ist der Wald, zwanzig Klafter über uns!“ antwortete fast höhnisch der Pechmüller. „Wenn's dem jungen Mosjeu hier unter nicht gefällt, konnt' Er's gleich sagen, was läßt Er uns den langen Gang hinter tapp'n? Alons! Kehrt, vorwärts marsch! Wieder vor, in die Mühle!“

„Und in den Wald!“ bat mit flehender Stimme der Jüngling.

„Nig in den Wald! In den Prison!“ höhnte der Pechmüller. „Dejerteur in den Prison!“

Todesangst schüttelte den Armen, er faßte den Führer am Gewande. „O nein — ich bleibe hier — o nicht verrathen mich! Und bald rufen mich, zur Flucht in den freien Wald! — Ja? Guter Mann, ich auch geben will all' mein Gold und mein Vater soll geben noch mehr!“

„Nun, so hat die Sache Händ' und Füß!“ sprach der Müller, zog den Schapfel aus, den er an hatte, und gab diesem dem Jagenden, zum Schutz gegen die Kälte, beleuchtete noch einmal die Felskammer und sagte: „Das Ding sieht schlimmer aus, als es ist. Erstlich ist's salztrocken, zweitens geht dahinter ein Luftloch in die Höhe, und morgen früh des Tages, sobald die Franzosen zum Tempel hinaus marschirt sind, komme ich wieder und bringe Frühstück. Meine Frau wird schon für was gutes Warmes sorgen. Und Aberds, wenn es sicher, heidi, da geht's auf Schlaupwegen in die Wälder, hinauf zum Sattelpaß, zum Neubau, — da ist Er geborgen wie in Abragams Schoß, bis der Papa kommt, und dann kann Er mit ihm reisen, wohin er will. Gute Nacht!“

Der Pechmüller ging, verwahrte die kleine Thüre sorgfältig und ließ den armen Armand du Lenoir in Nacht und Grauen eingeschlossen zurück. Aber der Hoffnung strahlendes Gesicht leuchtete noch in diese Vergeshöhle. Der Gedante an den treuen Vater, der ihm nahen werde, und an den Vater im Himmel goß Trost in das jagende Herz eines jungen Menschen, der erst 19 Jahre zählte, dem Erfahrung und Menschenkenntniß gänzlich mangelten, der nur liebte, hoffte und vertraute. Der Verstand der Irreligiosität, den die französische Revolution ans ihrem Schauerfchlund über das Land geströmt, hatte das Elternhaus des Jünglings nicht berührt, auch hatte das Napoleon's klarer Sinn gar wohl erkannt, wohin es ein Volk führt, wenn die Unvernunft die Vernunft auf den Thron der Gottheit hebt und hatte den Dämon des Unsinnes gebändigt. Armand konnte noch fromm und gläubig beten und im Gebet entschlummerte der Müde zu Träumen von Heimath und Glück.

(Fortsetzung folgt.)

Gläubigeraufruf.

Nr. 3153. Martin Werf Eheleute von Böblingen beabsichtigen nach Amerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an dieselben sind

Dienstag, den 4. April,

Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 24. März 1865.

Großherzogliches Bezirksamt.

Spangenberg.

Bekanntmachung.

Nr. 3389. Unter Ordungsziffer 70 wurde heute die Firma M. Gogel in Durlach in das Firmenregister eingetragen; Inhaber der Firma ist Max Gogel von Durlach. Derselbe ist mit Margarethe geb. Paar von Eggersheim verheiratet; ein Ehevertrag wurde nicht errichtet. Ein Prokurist ist nicht bestellt.

Durlach, 21. März 1865.

Großh. Amtsgericht.

Goldschmidt.

Hofmann.

Siegenschafts-Versteigerung.

[Königsbach.] In Folge richterlicher Verfügung wird dem Kaufmann Eugen Dorr in Königsbach nachstehende Gebäulichkeiten

Montag den 1. Mai,

Vormittags 10 Uhr.

im Rathhause zu Königsbach öffentlich unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Häuser und Gebäude.

Eine dreistöckige neu hergerichtete Behausung mit eingerichteten Speiserei-Laden, gewölbtem Keller nebst anstoßender Scheuer und Stallung mit Hofraum, das Haus liegt an der Hauptstraße nach Forzheim mitten im Ort, neben dem Rathhaus und der Ransbach. Anschlag 8000 fl.

Durlach, 24. März 1865.

Der Notar:

2)1. Rheinländer.

Fruchtmarkt.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt No. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Fruchtgattung.	Einfuhr.		Mittelpreis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	kr.
Weizen				
Kernen, neuer	344	388	5	23
Kernen, alter				
Korn				
Gerste	2			
Welschkorn				
Haber	201	201	3	50
Erbfen das Mehl.				10
Linfen				7
Bohnen das Mehl.				9
Wicken				
Einfuhr	547	589		
Aufgestellt waren	44			
Vorrath	591			
Verkauft wurden	589			
Aufgestellt blieben	2			

Durlach, 25. März 1865. Bürgermeisteramt.

Böblingen.

Rinnenpflasterversteigerung.

Bis **Donnerstag, den 30. d. Mts.,**

Morgens 9 Uhr,

werden im Rathhause hier circa 60 Ruthen Rinnenpflaster im hiesigen Orte zu fertigen, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, wozu Steigerungs-Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Bedingungen indessen bei Unterzeichnetem eingesehen werden können.

Böblingen, 18. März 1865.

Bürgermeisteramt.

2)2.

Schäfer.

Königsbach.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Königsbach läßt aus ihrem Gemeindewald **Donnerstag, den 30. d. Mts.,** Mittags 1 Uhr,

46 Stück Eichen, einige Stück zu Holzländer, die übrigen zu Nus- und Bauholz tauglich.

20 Stück fortlene Klöße, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist auf dem Schlag am Weg von hier nach Söllingen.

Königsbach, 22. März 1865.

Bürgermeisteramt.

2)2.

Doll.

Ispringen, großh. Bezirksamt Forzheim.

Bau-Akkord-Vergebung.

Zur akkordweisen Vergebung nachgenannter Arbeiten, zur Erbauung eines neuen Schulhauses und Reparatur in dem alten Schul- und Rathhause der hiesigen Gemeinde, wird an die Wenigstnehmenden versteigert. Tagfahrt hierzu ist auf

Montag, den 10. April,

Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause anberaumt, nämlich:

I. Erbauung eines neuen Schulhauses.

Anschlag.		
1) Maurerarbeit	4033 fl.	40 kr.
2) Steinhauerarbeit	864 "	30 "
3) Zimmerarbeit	1103 "	9 "
4) Schieferdeckerarbeit	37 "	48 "
5) Schreinerarbeit	738 "	38 "
6) Glaserarbeit	298 "	8 "
7) Schlosserarbeit	526 "	40 "
8) Blechwerarbeit	178 "	35 "
9) Tischlerarbeit	235 "	16 "
Zusammen	8016 fl.	24 kr.

II. Die Reparatur in dem alten Schul- und Rathhause.

1) Maurerarbeit	393 fl.	15 kr.
2) Zimmerarbeit	62 "	30 "
3) Sonstige Arbeiten	559 "	32 "
Zusammen	1015 fl.	17 kr.

wozu die Uebernahme Lustigen mit dem Vorneben eingeladen werden, daß

1) Pläne, Uberschläge und Akkord-Bedingungen bis zum Versteigerungstage auf dem Rathhause hier zur beliebigen Einsicht offen liegen, und

2) fremde, unbekannte Uebernehmer sich mit legalen Vermögens- und Befähigungs-zeugnissen auszuweisen haben.

Ispringen, 23. März 1865.

Der Gemeinderath.

2)1. Augenstein, Bürgermeister.

Durlach.

Bauplatz-Versteigerung.

Freitag, den 31. März,

Abends 5 Uhr,

wird der Unterzeichnete aus Auftrag den an der Karlsruher Straße, nahe der Eisenbahn gelegenen Bauplatz, welcher sich seiner schönen Lage und Größe wegen — 180 Fuß in der Fronte — zu jedem ausgedehnten Geschäftsbetriebe, so wie drei Häusern sich eignet, in öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst versteigern, wozu die Liebhaber einladet

2)1.

J. Saury.

Geldanerbieten.

Der Kirchenbau und zu Böblingen hat 1000 Gulden zu 4 1/2 Prozent gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

2)1.

Schwarz, Rechner.

Anleihe-Gesuch.

800 Gulden gegen gute, doppelte Versicherung, mit neuem Haus und Gütern, in einem Durlacher Amtsorte, zu 4 1/2 pCt.; wer, sagt das Kontor d. Bl.

Schützengesellschaft.

Unsere Mitglieder machen wir hierdurch bekannt, daß nach Beschluß des Vorstandes vom 23. d. Mts. Ludwig Reichert dahier als Gesellschafts-Diener angestellt worden ist.

Der Vorstand.

Für die so beliebte Neustädter Naturbleiche,

welche allen Anforderungen entspricht, übernehme auch dieses Jahr wieder **Leinwand und Garn** zur prompten Besorgung.

Wilhelm Heidt 2)1. in Weingarten.

Ettlinger Bleiche.

Zur Empfangnahme und besten Besorgung von **Bleichwaaren** für die beliebte Ettlinger Naturbleiche empfiehlt sich

L. Weiß am Marktplatz

in Durlach.

Urachter Bleiche.

Für die Uracher Bleiche übernimmt auch dieses Jahr wieder **Leinwand, Garn und Fäden**

Friedr. Barie

in Durlach.

Naturbleiche in Pforzheim.

Gr. bad. privilegirte
Für diese als vorzüglich anerkannte Naturbleiche besorgt auch dieses Jahr wieder die Sammlung von Tuch, Garn und Faden zu den bekannten Bleichpreisen

Kaufmann **Friedrich Unger**
in Durlach, Hauptstraße Nr. 12.

Ulmer Bleiche.

Für diese rühmlich bekannte Naturbleiche, wobei schönste Ausbleichung und sorgfältige, in jeder Beziehung unschädliche Behandlung anerkannte Vorzüge sind, nehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden an und sichere beste Besorgung zu.

August Bauer,
Kaufmann in Durlach.

Buchenholz-Verkauf.

3-4 Klafter dörres, buchenes Scheitholz hat zu verkaufen
Kögl. wirth Postweiler
in Wolfartsweiler.

Sehnd-Heu,

ungefähr 30-36 Zentner, hat zu verkaufen; wer, sagt das Kontor dieses Blattes.

Empfehlung.

Alle Sorten
Lacke und Firnisse,
sowie
Tüncher-Farben
empfehlen

L. Weiß.

Strohholzwascherei.

Zum waschen und ändern aller Arten **Strohhüte** nach neuester Facon, empfiehlt sich

K. Nagel.

Stroh-Verkauf.

Es sind 50 Bund **Dinkel-** u. 25 Bund **Kornstroh** zu verkaufen; bei wem, ist zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Lehrlinge werden gesucht von

Job. Kiehle,
Bijouterie-Fabrikant in Pforzheim.
Näheres bei Hrn. Apotheker Böhringer

Zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltenes **Gofthor**, wie auch ein rundes **Faß** von 5-6 Ohm sind billig zu verkaufen; bei wem, ist zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Junge **Äpfel-** und **Birn-Bäume**, sowie dreijährige **Spargel-Pflanzen** sind zu haben bei
2/2. **G. Loser** in Durlach.

Zu verkaufen.

Bei **Hirschwirth Weikinger** sind frühe und späte **Sech-Kartoffeln** und schöne **Saat-Gerste** zu haben.

Zu verkaufen.

Wegen Wegzugs ist in der **Behnstraße** Nr. 6 ein sehr vollständiger, gut erhaltener **Schienenherd** mit allem Zugehör um den Preis von 15 fl. zu verkaufen.

Sand-Verkauf.

[Hagsfeld.] Bei Unterzeichnetem können circa 20 Wagen **Mauer-Sand**, an dessen Behausung, gegen billigen Preis abgegeben werden.
Jacob Friedrich Erb, Krämer.

Tapeten

in den neuesten Mustern von 9 fr. bis fl. 9 per Stück aus der Fabrik von **C. Schnitzler** in Mannheim empfiehlt
G. Dill, Sattler und Tapezier
in Durlach.

Tapeten

aus der Fabrik von **W. Seisarth** in Gernsbach empfiehlt von 9 fr. per Stück, Glanztapeten von 18 fr. und höher
6/2. **C. Geiger.**

Saat-Haber,

bester Qualität, zu haben
bei **Schwamwirth Kandler.**

[Durlach.] **Schönen Sommer-Saat-Weizen**

hat zu verkaufen
Diegger G. Korn,
gegenüber dem Rathhaus.

Kleesamen

bei **L. Straub.**

Ruhrer Steinkohlen

direkt aus der Grube, beste Qualität, sind soeben eingetroffen.
Fettshroth, zu Herd- und Dsen-Feuerung, wie auch besten **Schmiedegries**, sind fortwährend zu haben bei
Wilhelm Grimm,
Kettenschmied und Eisenhändler,
gegenüber dem Gasthaus zur Blume.

Neine Kernenkleie

sowie **Nachmehl**
bei **Fr. Siegrist.**

Lehrjungen und Lehrmädchen

für's **Kettengeschäft** werden angenommen
bei **A. de Brancas & Comp.,**
Bijouterie-Fabrikanten in Pforzheim.
Näheres bei Hrn. Apotheker Böhringer.

Chaischen- und Schlitten-Verkauf.

In der Apotheke in **Vaugerst inbach** ist ein leichtes einspanniges **Chaischen** und ein eleganter einspanniger **Schlitten** zu verkaufen. 2/2.

Gläserlehrling = Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher obiges Handwerk erlernen will, kann entweder sogleich oder auf **Ostern** unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten; wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 2/1.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der die **Schlosser-Profession** zu erlernen Willens ist, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich eintreten; bei wem, erfährt man im Kontor dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger gestiteter Mensch, welcher die **Schlosser-Profession** zu erlernen wünscht, kann sogleich oder auf **Ostern** bei mir in die Lehre treten.
Ernst Korn, Schlossermeister.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, wohlgezogener Mensch, welcher **Luft** hat, die **Blaschener-Profession** zu erlernen, kann sogleich oder auf **Ostern** als Lehrling eintreten. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher die **Bäckerei** erlernen will, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten; bei wem, erfährt man im Kontor d. Bl.

Empfehlung.

Ein **Frauenzimmer**, welches im **Kleidermachen**, **Weisnähen** und **Bügeln** gut erfahren ist, wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen **Bäckerstraße** Nr. 4.

Zimmer zu vermieten.

Ein schön möbliches Zimmer ist an einen ledigen Herrn sogleich zu vermieten
bei **Schwamwirth Kandler.**

Wohnung zu vermieten.

Es ist eine geräumige Wohnung von zwei tapezirten Zimmern mit **Alkov**, **Küche**, **Keller** und **Antheil** am **Waschhaus** nebst allen sonstigen Erfordernissen auf den **23. April** zu vermieten; Näheres im Kontor d. Bl.

Goldkurs am 16. März 1865.	
Pistolen	9. 42-43.
dto. preuß.	9. 55-56.
Doll. 10 fl. Stücke	9. 474-482.
Dukaten	5. 33-34.
20 Frankenstücke	9. 27-28.
Engl. Sovereigns	11. 52-54.

Sterbefalls-Anzeige.

- Durlach.
- 24. März: **Christof**, Vater **Christof Schindel**, Rammacher, 3 Jahre alt.
 - 25. " **Katharine**, Vater **Karl Teller**, Glaser, 9 Jahre alt.
 - 25. " **August**, Vater **August Seiler**, Tage-Ischner, 14 Tage alt.